

## M<sub>1</sub> Rettungsvorschläge für den Sozialstaat

### „Soziologen: Rettungsvorschläge für den Sozialstaat

Ein Gespenst geht um in Europa: Die Angst vor der Armut. Eine wachsende Massenarbeitslosigkeit, der Abbau und drohende Verlust der Arbeitslosenunterstützung, die Kürzung von Sozialleistungen, die Verlängerung der Lebensarbeitszeit sind deutliche Symptome einer grundlegenden Veränderung des Wohlfahrtsstaates. Die Gesellschaft des ‚befriedeten Mittelmaßes‘ ist im Begriffe, auseinanderzubrechen – so lautete der Befund, den zahlreiche Forscher und Forscherinnen beim 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München\* abgaben.

### Ende der Spaßgesellschaft

Die offensichtliche Reduktion des Sozialstaates fordert auch die Soziologen heraus, darauf kritisch zu reagieren – so Wolfgang Eßbach vom Soziologischen Institut der Universität Freiburg. ‚Schluss mit der Spaßgesellschaft, der Erlebnisgesellschaft, der Multioptionsgesellschaft!‘ Gefragt ist eine neue Ernsthaftigkeit, die sich einlässt auf die Schattenseiten der viel gerühmten globalen Gesellschaft und die darüber nachdenkt, wie die Benachteiligten dieses Systems ihre Benachteiligung empfinden.

### Scheitern der ‚Ersten Moderne‘

Diese Welt, deren Grundlagen sich in einem Auflösungsprozess befinden, wo sich Unsicherheit und Angst vor Armut ausbreiten, führt der in München lehrende Starsoziologe Ulrich Beck auf das Scheitern der ‚Ersten Moderne‘ zurück. Mit ‚Erster Moderne‘ verbindet er die Leitidee der Vollbeschäftigung und den Sozialstaat, den er mit dem Nationalstaat verbindet. Der funktionierende Nationalstaat konnte von den heute transnational agierenden Konzernen noch nicht in dem Maße erpresst werden, wie es heute geschieht: Das Individuum war nach langen historischen Kämpfen durch den Wohlfahrtsstaat abgesichert.

### Die ‚Zweite Moderne‘

In der ‚Zweiten Moderne‘ befinden wir uns nach Beck in einer Lage, die wir gar nicht beabsichtigt haben. Wir sind diesen ‚globalen Interdependenzen‘ ausgesetzt; zahlreiche Menschen wurden aus den Sicherheiten des Wohlfahrtsstaates ‚freigesetzt‘. Sie werden auf sich selbst zurückgeworfen, fungieren als ‚Ich-AG‘, die sich zunehmend um Pensionsvorsorge oder Krankenversicherung selbst kümmern muss. Der Einzelmensch wird somit zum Subjekt seiner eigenen Vermarktung.

### Vorschlag 1: Sicherung des Sozialstaates

Der Sozialstaat in seiner herkömmlichen Form könne in Zeiten struktureller Arbeitslosigkeit auf hohem Niveau nicht länger finanziert werden, meint Rehberg. Deshalb sollten künftig neben der Lohnarbeit auch Kapitaleinkommen einbezogen werden. Nicht nur die Profite der transnationalen Konzerne sollten dafür verwendet werden, die Sozialausgaben zu finanzieren, sondern auch die Spitzeneinkommen gut verdienender Schichten. Solidarität sei angesichts des voraussehbaren Sozialdebakels angesagt.

### Vorschlag 2: Garantiertes Grundeinkommen

Karl-Siegbert Rehberg kann sich auch ein gesichertes Grundeinkommen vorstellen, das denjenigen zukommen soll, die sonst von den sozialen Auffangnetzen nicht erfasst würden. Diese sozial ausgeschlossenen Menschen hätten so die Möglichkeit, ein menschenwürdiges Leben zu führen und könnten ihr Selbstwertgefühl bewahren. Das sei aber wegen ‚eines traditionalistischen Vorurteils, das tief in der Gesellschaft verankert sei‘ kaum zu erwarten.“

*Nikolaus Halmer, Ö1-Wissenschaft*

Quelle: [http://www.sensortime.com/sco127797\\_Soziologen\\_Rettungsvorschlaege\\_fuer\\_den\\_Sozialstaat.pdf](http://www.sensortime.com/sco127797_Soziologen_Rettungsvorschlaege_fuer_den_Sozialstaat.pdf) (9.10.2011)

\* Dieser Kongress fand im Oktober 2004 statt.